

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Zwei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Zwei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einem
Illustrierten Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Beginnt alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Ganz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Aug. Franz Hanschild, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Anzeigen 12 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 149.

Sonntag, den 11. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In der gestrigen 35. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Von der Wahl des Herrn Baumeister Held, Treben und des hiesigen Bürgermeisters bei der am 30. November 1904 erfolgten Ergänzungswahl zur Bezirksversammlung wird Kenntnis genommen.
2. Die auf dem Erdmannshainer Wiesengrundstück anstehenden schlagbaren Erlen, 2 Birken und 1 Eiche sollen geschlagen und soweit möglich als Nutzholz, im übrigen als Feuerholz veräußert werden.
3. Von den mit den Anliegern der König Albert-Straße wegen Abtretung von Straßensland abgeschlossenen Kaufverträgen wird genehmigend Kenntnis genommen.
4. Das Ortsgesetz über die Anliegerleistungen für die Wolke-Straße ist der Königlichen Amtshauptmannschaft in anderweiter Fassung zur Genehmigung vorzulegen.
5. Gegen die Erweiterung der Fernsprecheitung über die Lange Straße sind Einwendungen nicht zu erheben.
6. Für die Gasanstalt macht sich die Anschaffung einer Ladevorrichtung und einer Kofstarre nötig, deren Beschaffung dem Gasanstaltsausschuß übertragen wird. Die erbetene Erhöhung der Löhne der Feuerleute auf 20 Mk. wöchentlich wird bewilligt. Dem Gasmeister wird das Land im Gasanstaltsgrundstück für das Jahr 1905 pachtweise wieder überlassen. Mit den beiden kohlenliefernden Werken soll der Abschluß von je 20 Doppelwagen Kohlen erfolgen.
7. Dem Bauvorhaben des Herrn Braun, Anbau an sein Wohnhaus an der Gartenstraße ist die Befürwortung zu versagen, mit Rücksicht auf die in der neuen Bauordnung für die Gartenstraße vorgesehene offene Bauweise. Das Bauvorhaben der Frau Wegner, Aufbau eines Schornsteines und eines Brandgiebels an der Breiten Straße, ist zu befürworten. Die Anliegerleistungen sind mit 20 Mark für den laufenden Meter der Breiten Straße zu fordern. Hierauf folgte geheime Sitzung.
Naunhof, den 10. Dezember 1904.

Der Stadtgemeinderat.
Willer.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Stadtrats und des Standesamts bleiben der Reinigung halber
Montag, den 12. Dezember nachmittags
und **Dienstag, den 13. Dezember, den ganzen Tag**
geschlossen.

Dringliche Sachen und Standesamtsfälle werden am **Dienstag** zwischen **10 und 11 Uhr** im Rathaus erledigt.
Naunhof, am 10. Dezember 1904.

Der Bürgermeister.
Willer.

Zur Lage

in Deutsch-Südwestafrika

Der Zeitpunkt für ein offensives Vorgehen gegen die Witboi ist nunmehr gekommen. Oberst Deimling, der mit der Durchführung dieser Operationen beauftragt ist, hat gleich bei ihrem Beginn einen schönen Erfolg errungen, indem er an der Spitze einer größeren Truppenzahl den Feind zur fluchtartigen Aufgabe seines bisherigen, stark besetzten Standortes zwang und dabei eine stattliche Beute machte. Amlich sind hierüber folgende Meldungen eingegangen:

General von Trotha meldet aus Windhof unter dem 8. Dezbr.: Nach einer Meldung aus Kapstadt, deren Richtigkeit noch nicht festgestellt ist, erfolgte in der Nacht vom 2. zum 3. Dezbr. ein Angriff auf Kommandant, der von der dortigen 12 Mann starken Postierung ohne diesseitige Verluste abgeschlagen wurde. Major von Lengerke hat die Abteilung Richter, die im Vormarsch auf Gibeon war, auf die Nachricht vom Gefecht bei Warnab nach Keetmanshoop zurückbeordert. Die 3. Ersatzkompanie mit zwei Gebirgsgechützen ist von Berjaba über Gibeon in Marsch gesetzt. Oberst Deimling erwartete am 4. Dezember das Eintreffen der 5. Kompanie Regiment 2 in Dabib (an dem gleichnamigen Seitenrevier des Fischflusses gelegen), woselbst er mit der Komp. Ritter, der 4. Kompanie Regiment 2, sowie der 2. u. 5. Batterie bereits angelangt war. Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage besagt: Deimling stieß am 4. d. Mts. im Vormarsch auf Nietmont bei Nalis auf 200 Witboi, die die Klippen an der Wasserstelle besetzt hatten, und warf sie nach dreitägigem Gefecht auf Nietmont zurück. Am 5. d. M. früh nahm er Nietmont nach leichtem

Avantgardengefecht. Der Feind entwich in voller Flucht, noch im Abzug beschossen, mit Hinterlassung von 8000 Stück Klein- und Großvieh und zahlreichen Wagen, mit der Hauptmacht auf Kalkfontein, mit kleineren Teilen Goodas. Deimling wollte noch am 5. Dezbr. auf Kalkfontein verfolgen. Haupt von Krüger beabsichtigte in der Nacht vom 5. zum 6. Dez. die 7. Kompanie, einen Zug der 5. Kompanie und die Haldbatterie Stuhlmann bei Lidfontein südlich Goodas zu vereinigen. Schürpenz (etwa 29 Kilom. südöstlich Lidfontein) ist vom Feinde stark besetzt. Hundert Witboi, die von Smatoponund fortgebracht waren, weil man verhindern wollte, daß sie sich dem Aufstande anschließen, sind in Logo eingetroffen. Es verlautet, sie sollen beim Wegebau im Innern der Kolonie verwendet werden.

Nach einem amtlichen Berichte des Generals von Trotha aus Windhof ist die 4. Ersatzkompanie am 2. d. M. in Lüderichbucht angekommen und sollte bis zum 8. d. M. in drei Staffeln nach dem Innern abziehen.

Die russische Port Arthur-Flotte.

Mit der russischen Flotte im Hafen von Port Arthur geht es zu Ende. Von dem den Hafen beherrschenden 203-m-Hügel aus unterhalten die Japaner ein ununterbrochenes Feuer auf die vor Anker liegenden feindlichen Schiffe aus schweren Schiffsgechützen, deren Geschossen kein Panzer widerstehen kann. Im Laufe des Donnerstages wurden bereits einige Schiffe zum Sinken gebracht, und da es den Russen kaum gelingen wird, die Japaner von ihrer Stellung auf jenem Hügel

zu vertreiben, so wird die völlige Vernichtung der in Port Arthur eingeschlossenen Flotte nur noch eine Frage weniger Tage sein. Ihre Lage ist die gleiche, wie die des chinesischen Peiyang-Geschwaders bei Weihaiwei im Kriege von 1894-95, nachdem die Japaner sich der beherrschenden Positionen auf dem Festlande versichert hatten. Es wird darüber aus London berichtet:

Nach einer Depesche aus Tokio sind bei Port Arthur nun auch das Linienschiff „Sewastopol“ und der Kreuzer „Bajan“ durch das japanische Feuer zerstört worden. Die Flotte ist jetzt vollkommen vernichtet.

Diese Meldung wird durch den offiziellen Bericht des Kommandanten der gelandeten Schiffsgechätze bestätigt.

Ein Augenzeuge, ein englischer Berichtserstatler, übermittelt seinem Blatte eine Schilderung des Schauplatzes der letzten Kämpfe bei Port Arthur, aus der folgendes geschildert wird:

Ich besuchte den 203-Meter-Hügel. Der Anblick des Kampfschauplatzes ist fürchterlich. Die Japaner haben die vorgeschobenen Werke nach höchst möglichem Kampfe genommen. Der Ramm des Hügel ist durch die Beschießung weggerissen. Die Abhänge sind mit Trümmern bedeckt, die Gräben eingeworfen und mit Erde zugefüllt. In einem einzigen, hundert Schritt langem Graben wurden 200 tote und verwundete Russen gefunden. Die Leichen waren durch das in Handgranaten geschleuderte Dynamit entsephlich verunstaltet.

Japaner als Lieferanten für Port Arthur?

Eine überraschende, befremdliche Meldung kommt aus Petersburg: Ein zu wichtigen Aufträgen verwendeter Agent der russischen Marineverwaltung behauptet, noch kurz vor und sogar nach Beginn des Krieges große Lieferungen an Kohlen und anderen Bedürfnissen für die russische Flotte in Port Arthur von japanischen Kaufleuten, darunter dem Bruder des obersten Staatsbeamten, erhalten zu haben. Es wird darüber berichtet: Der Beauftragte des Marineministeriums für die Versorgung der russischen Flotte im fernen Osten, Günsburg, ist in Petersburg eingetroffen und weiß sehr Interessantes aus Port Arthur zu berichten. Er bestätigt, daß die Japaner sich zum Kriege gegen Rußland schon seit dem Ende des chinesischen Krieges vorbereiteten; es sei unglücklich, daß diesem Faktum in Rußland so wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Alle in Japan lebenden Russen wußten es. Drei Monate vor Ausbruch des Krieges machten die Japaner bereits kein Geheimnis aus ihrem Plan Günsburg sollte Kohlenlieferungen für Port Arthur besorgen, sowie andere Waren, die in Japan zu haben waren. Bis Oktober vorigen Jahres unterhielten die japanischen Häuser diesen Handel, dann brachen sie die Beziehungen kurz mit der Ausrufung ab: „Wir beginnen demnächst den Krieg mit Rußland.“ Die Lage des Geschwaders in Port Arthur wurde dadurch furchtbar. Alles aus Europa herbeizuführen, erforderte monatelange Zeit. „Wüßlich zog mich“, so erzählt Günsburg, „der Bruder des japanischen Ministerpräsidenten Katsura aus aller Verlegenheit. Er ist Besitzer großer Kohlenbergwerke und verkaufte an mich 120 000 Tons. Kohlen, freilich nicht offiziell. Er sandte seine Agenten; 15 norwegische Dampfer wurden damit befrachtet, und unter norwegischer Flagge gelang es, fast die ganze Ladung vor der Einschließung Port Arthurs hinzuschaffen. Nur die letzte Sendung langte erst nach dem ersten Bombardement an.“ Ebenso gelang es Günsburg nach seinem Bericht mit Hilfe von Japanern Port Arthur noch mit anderen wichtigen Vorräten zu versehen. Günsburg weiß genau, daß Port Arthur mit Lebens-

mitteln auf sehr lange Zeit versorgt ist; auch weilen keine Niederlagen einen großen Vorrat an Kleidungsstücken auf. Tee, Tabak und Zucker sind noch in reichem Maße vorhanden, sogar 10 000 Litern mit Branntwein. — Bezüglich des Gerüchtes, die japanischen Finanzen würden nicht lange mehr den Krieg aushalten, äußert Günsburg, dies treffe nicht zu. Sollte die äußere Anleihe misslingen, so wird Geld durch Aufruf im eigenen Lande aufgebracht, wo noch viel Kapital vorhanden ist. Japan könnte eventuell eine Milliarde Rubel, gleich 20 Rubel pro Kopf, aufbringen. Japan braucht unbedingt Land; sollte es jetzt besiegt werden, wird es unbedingt einen neuen Krieg vorbereiten, dann vielleicht, um die ostasiatischen Besitzungen Frankreichs oder Englands anzugreifen. Die Engländer werden an ihrem heutigen Verbänden keine geringe Ueber- raschung erleben.“

Rundschau

Die Revision der Hamburger Engelmacherin Frau Wiese gegen das vom Schwurgericht gefällte Todesurteil ist vom Reichsgericht verworfen worden. Es verbleibt somit bei dem Urteil des Hamburger Schwurgerichtes, das die Wiese am 10. Oktober wegen Ermordung von fünf Pflanzern, schwerer Rupperei und verführter Verleitung zum Meißeln zum Tode und zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt hat.

Prag, 9. Dezember. Heute nacht überfielen die Uebchen das deutsche Handwerkerhaus in der Smetichka-Gasse, zertrümmerten die Fenster des Kaffeehauses und die Zorfüllung. Drei deutsche Studenten wurden verletzt und mit dem Revolver bedroht.

Lissabon. Die Königin Maria Amalia von Portugal hat ihre medizinischen Studien jetzt vollendet und bereitet sich darauf vor, das Diplom einer praktischen Ärztin zu erlangen.

Die der „Ostfr. Zeitung“ mitgeteilt wird, hat die Zentralafrikanische Seengesellschaft in Deutsch-Ostafrika in der Nähe der bereits entdeckten Ikoma-Goldfelder neue reiche Goldfunde gemacht.

Aus Stadt und Land.

Naunhof, den 10. Dezember 1904.

Naunhof. In der verfloffenen Woche wollte die Weihnachtsstimmung gar nicht recht aufkommen, da das Wetter weit eher für den März als für den Dezember passte. Dafür ist aber der heutige Sonnabend mit leichtem Frost angebrochen, sodas der silberne Sonntag hoffentlich viel Weihnachtskäufer auf die Beine bringen wird. Es ist aber auch sehr wünschenswert, daß nunmehr ein flotter Gang in den Geschäftverkehr kommt, denn es sind nur noch 14 Tage bis zum Feste und bis jetzt konnte die Geschäftsbewegung nur flau genannt werden.

Naunhof. Theater. Das Altenburger Novitäten-Ensemble bringt uns am Sonntag die Schauspielnovität „Mutter Landstraße“ von Schmidt-Bonn. Das Stück behandelt die Legende vom verlorenen Sohn. Der junge Hans ist als schmucker Bursh in die Welt gezogen, Offizier gewesen und kehrt nach 10-jähriger Abwesenheit in das Vaterhaus zurück. Er hatte auf eine freundliche Aufnahme für sich und Weib und Kind gehofft, indeß der alte Vater, erboht über die lange Abwesenheit des Sohnes, weist ihm die Thüre. Das ist der Inhalt. Daneben steht noch eine unklare Person, eine Art Pflanzgötter des Großbauers, im Vordergrund, der der Verlorenen einmal die Ehe versprochen, und deren nie erhaltene Liebe sich nunmehr auf das verlassene Weib des „Verlorenen“ überträgt.

Naunhof. Weihnachts- und Neujahrszeit sind in diesem Jahre verhältnismäßig arm an offiziellen Feiertagen. Während in

ell.
hr
ng
and.
f.
ng.
ellung.
verlofung.
Uhr.
rie 15 Pfg.
g 8 Uhr.
g.
rie 30 Pfg.
mbles.
nmehl,
butter,
120 Pfg.,
Gewürz
allität
ne,
ffe
35 Pfg.
Nachf.
ibe.
erde
unreinigkeit
tesser, Fin-
Gautrie 2.
Ziedensperde
Seife
Nabedent
tedenpferd.
3.
Riffen auf
M. Wüsch.
Beizag rotow.
g, Weipsta,
straße 24 l.
sten
wegen
nd
rifen.
ste.
elbrieif vom
ur Nachricht,
Ronats noch
wohne.
Bauer.
flage
erteilt.
chten.

den letzten Jahren, als der erste Weihnachtsfeierabend auf Donnerstag begab. Freitag fiel, innerhalb 13 Tagen sechs offizielle Feiertage waren, sind dies diesmal einschließlich des Heiligabend und Silvester fallen dieses Jahr auf Sonnabende.

Raunhofer. Angesichts des, namentlich im westlichen Deutschland herrschenden ungünstigen Zustandes des Trinkwassers, der in verschiedenen Städten, wie Detmold, Osnabrück, Gelsenkirchen, in neuerer Zeit auch in der Göttinger Gegend Typhuserkrankungen zur Folge gehabt hatte, dürfte es für uns sehr beruhigend sein, daß das Raunhofer Leitungswasser nach Untersuchungen des Herrn Dr. Bauer, hier (Laboratorium für mikroskopische chemische Untersuchungen) als rein und einwandfrei bezeichnet werden kann.

† Aus der Mitte der Ständeversammlung, welcher der heimgegangene König Georg ein Menschenalter hierdurch angehörte, ist nach Schluß der außerordentlichen Tagung unter dem Vorsitz der beiden Präsidenten ein vorbereiteter Ausschuss zusammengetreten, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, ein **König Georg-Denkmal** in der Landeshauptstadt zu errichten.

† Der **Deutsche Bund** für Handel und Gewerbe, eine Vereinigung kaufmännischer, handwerker- und gewerbevereine, sowie von Schutz-Verbänden und Schutz-Gemeinschaften Deutschlands, der seinen Sitz in Leipzig hat, hatte eine Ergänzung des § 15a der Gewerbeordnung insbesondere dahin beantragt, daß auch die Geschäftsleute ohne offene Läden an ihrer Betriebsstätte ihren Familiennamen anzubringen, daß weibliche Inhaber die Angabe, ob ledig, verheiratet oder verwitwet, zu machen haben und daß eventuell auch die Unmündigkeit des Inhabers zu kennzeichnen sei. Zur Begründung dieses Antrags war in der an den Reichstag gerichteten Eingabe auf einzelne in Leipzig vorgekommene besonders lehrreiche Fälle Bezug genommen worden, in denen durch ungenaue Anbringung der Familiennamen an den Betriebsstätten erhebliche Verluste für die entstandenen seien, die mit den Betreffenden in Geschäftsverbindung getreten seien. Die Petitionskommission des Reichstages war mit dem ersten Punkte der Eingabe einverstanden, während die weiteren Anträge ihr zu weit gingen. Der Vertreter der verbündeten Regierungen verhielt sich im wesentlichen mit Rücksicht auf die kurze Zeit, die seit dem Inkrafttreten der bezüglichen Bestimmungen vergangen ist, und die Absicht der verbündeten Regierungen, zur Abänderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung nur im Falle eines besonderen dringlichen Bedürfnisses zu verschreiten, den Anträgen gegenüber ablehnend. Schließlich wurde die Eingabe dem Reichskanzler als Material überlassen.

† Der verantwortliche Redakteur der periodischen Wochenschrift „**Dresdner Rundschau**“, Karl Ferdinand Hermann Schlichting, wurde Donnerstag nachmittag wegen Vergehens nach § 131 des R.-Str.-G., Verächtlichmachung von Anordnungen der Obrigkeit, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte in der Nummer 43 vom 22. Oktober in einem Leitartikel mit der Überschrift: „Le roi est mort, vive le roi“ die Behauptung aufgestellt, daß infolge der Erhebung der königlichen Zivilliste beim Regierungsantritt des Königs Georg sich ein fünfundzwanzigprozentiger Steuerzuschlag und das Ergänzungsteuergesetz notwendig gemacht habe, und daß das Volk dadurch in Not, Sorge und Elend geraten und sich verbluten müsse. Der Angeklagte will nicht der Verfasser des inkriminierten Artikels sein und verweigert auch die Nennung des Namens des Autors. Er will den Artikel im guten Glauben aufgenommen haben. An der Hand von Landtagsakten wurde nachgewiesen, daß die Behauptungen des Artikels der Wahrheit nicht entsprechen. Ein Vertagungsantrag des Verteidigers Dr. Schöps-Berlin wurde abgelehnt. Die Verteidigung wollte den Direktor des hiesigen Bureaus, sowie die Landtagsabgeordneten Schulze, Zimmermann und Günther als Zeugen geladen haben, welche nachweisen sollten, daß bei Einbringung des Antrags auf Erhebung der Zivilliste im Volke Not geherrschte habe.

† Auf dem **Bogelschießplatz** in Järschen bei Großbothen hat am 5. Juni der 16 Jahre alte Dienstknecht Alfred Max R. aus Leisena in die Pläne der vom Landeshauptmann L. aus Leisnig errichteten Verkaufsbude ein Loch geschritten und sich zwei Päckchen Hand und zwei Schachteln Zündhölzchen angeeignet. Sein Vergehen war von anderen, sich auf dem Schießplatze herumtreibenden jungen Burschen bemerkt worden, und es haben auch der 15 Jahre alte Dienstknecht Oskar Kurt R. aus Radibsch bei Grimma, der 14 jährige Dienstknecht Oswald Max Sch. aus Kößern und der 17 Jahre alte Dienstknecht Max Paul D. aus Böhlen sich aus der Bude verschiedene Spiel- und Galanteriewaren angeeignet. Sie waren deshalb wegen schweren, bez. einfachen Diebstahls unter Anklage gestellt worden. Mit ihnen hatte sich

auch der 13 jährige Arthur Max Sch. aus Dorna wegen Hehlerei zu verantworten, weil er einen von R. gestohlenen Blechkeimer als Geschenk angenommen hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen jeden der fünf Angeklagten auf zwei Tage Gefängnis.

† Als **moderner Geisterbänner** hat sich der Leisniger Gendarm im Februar d. J. in dem Dorfe Schreyb bei Leisnig bewährt. Im dortigen Fischen Grundstück war es seit August v. J. nicht recht geheimer, so glaubten die Näherinnen Sch. und F., die selbst das obere Stockwerk innehatten und sich nicht erklären konnten, auf welche Art Kleider, Wäsche und andere Gegenstände, auch bares Geld verschwanden. Einmal waren 48 Mk. die sie eben von der Mügelner Sparrasse geholt hatten, verschwunden, als sie dann neues Geld holten, wurden ihnen wiederum 30 Mk. davon, obgleich sie dieselben ganz sicher verwahrt glaubten, gestohlen. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen, da mußten nach Meinung der beiden Näherinnen Geister die Hand im Spiele haben. In dieser Vermutung wurden sie durch die 18 Jahre alte Dienstmagd Anna Gulda F. aus Niddoltschütz bestätigt, die seit August bei ihnen wohnte. Als die F. am 9. Februar nach Dresden reiste, um sich dort eine neue Stellung zu suchen, besprachen sich die Näherinnen, wie sie sich am besten der diebstahligen Geister erwehren könnten. Sie wurden schließlich dahin einig, sich beim Ortsgeistlichen Rats zu erkundigen. Dieser verwies sie an den Gendarm, den sie jedoch nicht zu Hause antrafen. Als die F. von Dresden zurückkehrte, und von dem Gehehenen erfuhr, rief sie, von einer Anzeige an den Gendarm abzugehen, da sie doch nicht sagen könnten, wer gestohlen hätte oder auch nur wegen Diebstahls in Verdacht kommen könnte. Der Rat der F. wurde jedoch nicht befolgt und als der Gendarm erschien, da vernahm er zu seinem Erstaunen, daß eben die Geister sich wieder bemerkbar gemacht hätten. Diesmal hatten sie aber nichts weggenommen, sondern in eine Kammer alle die Kleider, Wäsche und sonstigen Garderobenstücke im Gesamtwert von 170 Mk., die früher gestohlen worden waren, wieder zurückgebracht. Unter den heimlich eingeschmuggelten Sachen befanden sich auch Wäschestücke, welche der F. gehörten und die diese vermutlich in der Eile mit zusammengepackt hatte. Geld wurde zunächst nicht gefunden, bei einer Durchsuchung des Koffers der F. entdeckte man aber gegen 100 Mark, welche die F. sich angeblich gepackt haben wollte. Man schenkte ihren Angaben aber keinen Glauben, sondern stellte die F. wegen Diebstahls unter Anklage. In der Hauptverhandlung leugnete sie, die Sachen und das Geld gestohlen zu haben, sie wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt und unter Berücksichtigung der Naffiniertheit, mit welcher die Diebstähle ausgeführt worden sind, sowie der hohen Beträge, um die es sich handelte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Einnahmen der Stadtkasse und des Ratskellers im neuen Rathaus in Leipzig sind in dem Haushaltsplan für 1905 auf 256 735 Mk. veranschlagt. Man nimmt dabei im Ratskeller einen Jahresverbrauch von Wein in Höhe von 300 000 Mk. an, und da hiervon dem Pächter kontraktlich 20 Prozent, also 60 000 Mk., zugewilligt sind, so verbleibt eine Nettoeinnahme von 240 000 Mk. An Ausgaben stehen dem u. a. gegenüber 159 375 Mark für die Ergänzung des Weinlagers, wobei fünf Achtel des Verkaufspreises in Ansatz gebracht sind. Ferner sind an Ausgaben aufgeführt 18 000 Mk. für Besoldung und Löhne, 15 000 Mk. für Fracht und Zölle, 9 000 Mk. für Korke, Kapfen, Etiketten usw., 9 500 Mk. für Reisekosten, Steuern, Beleuchtung usw., 11 500 Mk. für Verzinsung des 300 000 Mk. betragenden, von der Stadt geliehenen Betriebskapitals u. 3495 Mk. für Abschreibungen, so daß sich ein Nettogewinn von 194 225 Mk. ergibt. Letzterer soll bis auf weiteres zur Vergrößerung des Weinlagers verwendet werden, da das Weinlager vorerst vermutlich noch nicht für ein Jahr ausreicht, während in den Ratskellereien zu Düsseldorf stets das 1 ein halbjährige und in Bremen sogar das Doppelte des mutmaßlichen Jahresbedarfs an Regieweinen auf Lager gehalten wird.

Explosion in der Gasanstalt Zellerhausen. Freitag vormittag gegen 1/2 12 Uhr fand in der der Thüringer Gasgesellschaft gehörigen **Gasanstalt Zellerhausen**, und zwar in dem sogenannten Reinigungsbaue, eine **Explosion** statt. Die Entstehungsursache ist zur Zeit unbekannt, und es ist auch fraglich, ob sie mit Sicherheit ermittelt werden wird. Die Wirkung der Explosion war sehr bedeutend. Großer Schaden ist an Gebäuden und Maschinen angerichtet worden. Monteur Balkroth (bei der Firma Bachmann & Reiter) und Maurerpolier Brähme (beim Maurermeister Linke), welche in dem betreffenden Gebäude die Aufstellung neuer Maschinen vorbereiteten sind durch Mauersteine am Kopfe und in der Magenregion schwer verletzt worden. Gasanstaltsarbeiter Thiele, ein schon in den sechziger Jahren stehender Mann, reinigte die Asphaltdecke, über dem

Teerbehälter als er samt der Decke, noch den Besen in der Hand, in den Behälter stürzte, der etwa in Höhe von 1 1/2 m mit Teer gefüllt war. Er arbeitete sich jedoch bis zu einem Rohre, das in den Behälter führt, durch und hielt sich an diesem fest, bis er herausgezogen werden konnte. Er hatte zwar schädliche Dämpfe einatmen müssen, das Bewußtsein jedoch noch nicht verloren.

In **Tauscha** ward dem, zum unanständigen Stadtvorordneten-Erstatmann gewählten Lehrer Bernh. Winter von der Bezirksschulinspektion Leipzig die Genehmigung zur Wahlannahme verweigert.

In **Meerane** ward der Weichule vom Ministerium des Innern eine zweite außerordentliche Staatsbeihilfe von 1500 Mk. zur Anschaffung von Maschinen usw. gewährt.

Im **Müglitztales** beginnt jetzt eine neue eigenartige heimliche Industrie zu entstehen, die gerade infolge ihrer Eigenart verpöblich, dem schönen Tale zu hoher wirtschaftlicher Blüte zu verhelfen und ihm eine bevorzugte Sonderstellung unter den deutschen Industriegegenden zu verschaffen. Es handelt sich um Schätze des Bodens, um den großen Reichtum des Müglitztales und der angrenzenden Täler an Halbedelsteinen, speziell an Achaten und Amethysten, der von zwei unternehmenden Männern zu heben begonnen worden ist. Daß diese Täler reich an solchem Halbedelstein führenden Gestein waren, wußte man schon länger. An eine Ausbeutung dieser Schätze hatte bis jetzt aber deshalb niemand gedacht, weil nach dem Urteil autoritativer Techniker das Gestein viel zu brüchig und müde sei, um bearbeitet werden zu können. Auch Herr Carl Rimati, einem Italiener von Geburt, dessen Name seit langem durch seine Marinas bekannt geworden ist, wurde die Tatsache dieses Bodenreichtums des Müglitztales bekannt, er machte sich an ein mehrere Jahre währendes eingehendes Studium der Struktur, Härte und Verwendbarkeit der dortigen Achte und Amethyste. Unter Zuziehung von Arbeitern aus dem berühmten Obersteiner Achatzschleifereien die bekanntlich schon lange nicht mehr mit heimischen, sondern nur noch mit brasilianischen Steinen arbeiten, gelang es ihm, festzustellen, daß die Müglitztaler Achte und Amethyste sehr wohl verarbeitbar seien. Daraufhin begann er mit der Verarbeitung und dem Bruch der Edelsteine. Eine Fülle reizvoller Schmuckgegenstände, ferner verschiedenartiger, an Einzelstücken geschliffener und polierter Achte und Amethystquarze ist nun im Hause Struvestraße 5, Dresden, zur Ausstellung gebracht worden. Die Schmuckgegenstände zeichnen sich durch reizvollen Schliff, originelle Form und große Billigkeit aus. Es ist kein Zweifel, daß die neue heimliche Industrie sehr bald und sehr leicht mit der Obersteiner wird in strenger Konkurrenz zu treten vermögen, da sie den Vorzug hat, mit heimlichem Material arbeiten zu können. Jedenfalls verdient das, was sie jetzt schon zu bieten in der Lage ist, das weitgehendste Interesse, und eine regste Förderung.

Die **Zwickauer Bank**, die bekanntlich eine Zweigniederlassung in Greiz i. V. besitzt, wird anfangs n. J. eine Kassenstelle in Zeulenroda errichten.

Chemnitz. Der Bauplatz der Kaserne für das Michaelis 1905 dort zu errichtende neue Reiterregiment befindet sich direkt vor der Kaserne des 181. Regiments und wird von der Stadt unentgeltlich hergegeben. Zunächst werden die Mannschaften der neuen 3 Eskadrons aber in den vorhandenen Weibschbaracken untergebracht; die beiden Eskadrons Jäger zu Pferde, die den Stamm des neuen Kavallerieregiments bilden, slegen gleichfalls in Baracken.

Das bei Gelegenheit von Polterabendfeiern altbergrachtete Scherbenwerfen nahm in Bautzen einen schlimmen Ausgang. Einem im 14. Lebensjahre stehenden Knaben sprang ein Scherbensplitter in das Auge, das so schwer verletzt wurde, daß die Sehkraft für immer verloren sein dürfte.

Auch in **Grimmishaus** ist von Geschäftsinhabern ein Rabattspardverein gegründet worden, der bereits 93 Mitglieder zählt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten). „D, spiele nicht!“ Ein Rohnwort klingt, ich weiß nicht wie, — mir heute in die Ohren: — „D, spiele nicht!“ dann klagst du nie, — ich hab mein Spiel verloren! — Es wech das Spiel die Leidenschaft — und nicht ein Jeder hat die Kraft — sie wieder einzudämmen — und ihren Strom zu hemmen! — — D, spiele nicht als Kavalier — frivoll mit Mädchenherzen — o spiel auch nicht zu viel Klavier — oft machst dem Nachbar Schmerzen — und wenn dein Lied zur Nacht erklingt — erböt die Bitte, welche dringt — aus deines Nächsten Wohnung: — Nicht spielen, bitte — „Schonung!“ — — D, spiele nicht mit Gab und Gut, — man nennt dies „pekulieren“, — und wer dies an der Börse tut — kann all sein Hab verlieren. — D, schliche niemals über's Ziel — und sey nicht fremdes Geld auf Spiel — lenk weise die

Gedanken auf die verachteten Banken! — — D, spiele nicht in der Lotterie — der andern Bundesstaaten! — — Trotz deutscher Einheit laß dir nie — zu jedem Schritte raten. — — Bekümmere dich im Treuen bloß — um deiner engern Heimat „Los“, sonst wird man auf dich schanden — und dein Vergehen ahnden! — — auch spiele nicht bei Wasserlot — mit Anderer Gesundheit — sonst geht manch lieber Nächster tot — trotz aller Leibes-Rundheit, — der Gelsenkirchener Prozeß — lehrt es: — D, Mensch beherzige es — ein jed Getränk muß rein sein, — mag's Wasser oder Wein sein! — — D, spiele nicht! — Es wird so viel — so viel davon geschrieben! — — D, spiele nicht das Hazardspiel! — und nicht die „lustige Sieben“. — Laß schließlich auch das „Podern“ sein, — wenig's auch kein Glücksspiel ist — o nein — soll ich dir ehrlich raten, — so magst du lieber „stauen“! — — D, spiele nicht mit Schießgewehr und nicht mit scharfen Waffen, — die Folgen sind mitunter schwer und machen viel zu schaffen. — D, schenke doch der zwölfte Wör — dem alten Sprüche auch Gehör, — dann würde nicht geschossen — und auch kein Blut vergossen! — — Ein Mahnmort klingt — ich weiß nicht wie — mir heute in die Ohren: — — D, spiele nicht, dann klagst du nie, — daß je dein Spiel verloren! — Das Spiel erweist die Leidenschaft — die größer als die Willenskraft, — drum ist es stets gescheiter, — man spielt nicht mit! — — Ernst Jetter.

Aus aller Welt.

* **Mir Sachen sein helle** ist eine auch außerhalb Sachsens bekannte Redensart, hinter der sich manchmal „Hohnspieße“ verbirgt. Es ist zu vermuten, daß der Sache zum Ruhm seiner Helligkeit vielleicht durch den Reim gekommen ist; zu der viel gebrauchten Redensart „helle wie Wachs“ gefehlt sich wohl nicht nur der Reim „mei Wax, mei Wax“, sondern auch „ist der Sachs“, wie auch die schönen Mädchen gerade in Sachen nur deshalb wachsen, weil auf wachsen sich Sachen am leichtesten reimt. Wenigstens behaupten manche Nichtsachsen so. In Wahrheit ist es anders, denn die Intelligenz der Sachsen ist seit Jahrhunderten anerkannt ebenso, wie hiesische Frauenhöflichkeit, schon zur Zeit Wallthers von der Vogelweibe gerühmt wurde. Sichtlich verfügt aber der Sachse über eine nicht geringere Gabe guten Mutterwitzes, als andere Leute, die ihr Brot „och mir'n Fahn heißen müssen.“ Man kann von ihm nicht sagen: „dumm geboren und nicht dazu gelernt um de Hälfte wieder vergehen.“ Er hat „en anschlagigen Kopf, wenn er de Treppe runterfällt, verfehlt er keine Stufe.“ „Besser gut gelebt um lieber e par Jahre länger.“ Er will „bei Tage gerne nicht machen, wenn er nur in der Arbeit ist.“ Wohl dem, dems schmecht und hat nicht!“ Wie lebensmüde klingt die Aufforderung: „Laß uns alle frohlich sein, morgen hammer wieder nicht!“ Praktischen Wert hat die Regel: „Man muß sein Gut zusammennehmen und womöglich den andern Leuten ihres mit.“ Will sich das jemand nicht gefallen lassen, da wird ihm die Freundschaft gekündigt mit der Formel: „wenn forsch ni paßt, ziehste aus: 'n fußgehten is der Erste!“

* **Die Hinterlassenschaft der ermordeten Königin Draga** wurde bei Christie in London versteigert. Zahlreiche Vertreter der eleganten Welt befanden sich unter den Bietenden. Die Sachen erreichten den festgesetzten Preis und erzielten im ganzen 2335 Pf. Eine Brillanten-Diara, welche Königin Draga bei ihrer Hochzeit getragen, erzielte 1220 Pf. St., ein vom Jaren geschenktes Smaragden- und Brillanten-Armband 480, der ihr vom Schah von Persien verliehene perische Sonnenbrille 115, die Staatsrobe 270, das Brautkleid jedoch nur 30 Pf. St.

* Schon in alten Zeiten hatten viele das Bestreben, sich tugendhaft zu machen. Den alten Waffen gegenüber genügte **Panzerhemd und Gienfoller**, aber mit der fortschreitenden Waffentechnik mußten auch die Schutzmittel fortschreiten. — Aus neuerer Zeit ist wohl der Dome'sche Panzer am meisten bekannt geworden: er hat die halbe Welt in Aufruhr versetzt scheint aber jetzt ziemlich vergessen zu sein. — Ein Schweizer Erfinder bringt etwas Neues und jedenfalls Eigenartiges, wenn schon der Gedanke zunächst etwas befremdlich wirkt. — Es ist der Teufel mit dem Deelgebur vertrieben — Es ist hier nämlich ein Schutzmittel geschaffen, welches dicht mit Schieß- oder Sprengpatronen — die Spitzen nach außen — besetzt ist. — Schlägt eine Kugel an, so explodiert die getroffene Patronen und soll derart die Kugel zurückschleudern. Das Schild selbst, auf welchem die Patronen sitzen, soll den Rückschlag abhalten.

Garantiert
Bayrische Sa
à Pfd. 1,2
Walln
à Pfd. 3,2
Hajeln
à Pfd. 4,0
Christbaum-
in reicher Ausst.
Adolf Schirm
Langestr.


Spezialgeschäft
Georg B

empfehlen
Christbaum-Konf.
(v. Metzger), Pfeffer

Artikel für
Feinste
Spezi

C. V.
Naunhof.

Uhren.



Tafel-, W
Wetter, Ketten


Reparatur

Beste und
für

in G
Wä

in guten und bew

Ausverkauf



unübertro
koche- brat

Baby

und das Kind die
Thalygia-Gefergries
besonders bei schwäch
Ernährung in vollst
stopfung verhindert.
prämiert und hat i
kostet in grüner Pac
Obst- und Reifen-9
Orig.-Packung nur 5
Garm. In Ra

Künstl
Plomben, K
W. Herz

Garantiert reine
Bayrische Schmelzbutter
 a Pfd. 1,20 Mk.
Walnüsse,
 a Pfd. 35 Pfg.
Hafelnüsse
 a Pfd. 40 Pfg.
Christbaum-Konfekt.
 in reicher Auswahl empfiehlt
Adolf Schirmer, Naunhof,
 Langestraße.



Trompeterschlösschen NAUNHOF,
 Gartenstrasse 113.
 Empfehle einem verehrten Publikum von Naunhof und Umgegend meine
Lokalitäten
 aufs angelegentlichste.
 Gut gepflegte Zwenkauer Biere. Bayrisch aus d. St. Petri-Brauerei Kulmbach.
Karl Adler.

Bettwäsche.
 1 Bezug mit Kissen, weiß u. bunt 225 A
 1 Bettuch, 2 m lang, ohne Naht 125 A
 1 Zulett, Deckbett 375 A
 1 Zulett, Unterbett 325 A
 1 Strohsack 100 A
 Fertige Gebette von 12,50 A an.
Hugo Blum, Wäschefabrik.
 Leipzig, Reichstraße 9.

Spezialgeschäft für Kakao, Chokoladen u. Zuckerwaren
Georg Becker Nachf. (Inh.: Karl Hoier)
 Markt 102
 empfiehlt für das Weihnachtsfest in größter Auswahl
Christbaum-Konfekt zu jedem Preise, **echt Nürnberger Lebkuchen**
 (v. Wegger), **Pfeffer- u. Honigkuchen**, hübsche Sach., f. Geschenke passend,
Kakao in eleganten Dosen.
Artikel für Kaufläden:
Feinstes Hamburger Bisquit.
 Spezialität: Feine Tafel-Chokoladen.
 Prima franz. Walnüsse.

Suchen Sie
 schnell und diskret für Geschäft, Gut
 Grundstück u. s. w.
Käufe
 Teilhaber oder Hypothek, so
 wenden Sie sich an **E. Franke,**
 Leipzig 138, Neustädterstr. 17, I.
 Ich beschaffe solche zu fast. Be-
 dingungen. Besuch zwecks Besichtigung
 kostenlos.

Der geehrten hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung,
 dass ich von nächster Woche ab, neben meinem Kohlenge-
 schäft, ein
Botenfuhrwerk nach Leipzig
 mit errichtet werde. Es wird für alle Zeit mein Bestreben sein,
 alle Aufträge pünktlich und gewissenhaft auszuführen und bitte ich
 bei vorkommenden Fällen um gütige Berücksichtigung. Werte Be-
 stellungen nehme ich jeden Montag und Freitag bis abends
 entgegen.
 Hochachtungsvoll
 Langestr. **Louis Hermsdorf.**

Spielfarten
 empfiehlt **Günz & Entz.**

C. Weidenhammer
 Naunhof. Uhrmacher. Bahnhofstr. 89.
Uhren. Goldwaren.
 Opt. Artikel.
 Billigste Preise! Unter Garantie!
 Herren- u. Damenuhren
 in großer Auswahl.
Regulateure.
Tafel-, Wand- und Stand-Uhren.
 Ketten, Ringe, Ohrringe, Broschen, Uhrketten,
 Klemmer, Brillen usw. usw.
 Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Zum Weihnachts-Einkauf
 empfehle mein reich sortiertes Lager in
Aleider- u. Blumenstoffe, reizende Neuheiten,
Unterrock- u. Schürzenstoffe, Semdenbarchente
 Bett- und Tischzeuge,
 Normal- u. Gardent-Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder.
Frauen- und Mädchenschürzen
 in allen Größen und Preislagen.
Herren-Strickjacken.
Adolf Schirmer
 Langestraße 132. Naunhof Langestraße 132.

Beste und billigste Einkaufsquelle
für Weihnachtsgeschenke!
 in Schnitt- u. Wollwaren
Wäsche und Trikotagen
 in guten und bewährten Qualitäten bei
Anna Busch.
Ausverkauf in Jagdwesten zu enorm
 billigen Preisen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
LEIPZIG.

Aktienkapital: Mk. 75,000,000.—
 Reservefonds: Mk. 30,500,000.—
Zweiganstalten
 in Dresden, Altenburg, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Markranstädt,
 Oschatz, Zittau.
 Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808
 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir eröffnen am 12. Dezember d. Js. in **Grimma**, Wallgraben Nr. 1, Ecke Leipziger Str.,
 eine Zweigniederlassung unseres Instituts unter der Firma:
Allgem. Deutsche Creditanstalt, Depositenkasse Grimma
 Telegramm-Adresse: „Creditanstalt“. Fernsprecher: Nr. 33, Amt Grimma.

welche sich mit allen bankmäßigen Geschäften, insbesondere mit:
Annahme von verzinslichen Baareinlagen, auch Mündelgeldern, auf
Rechnungsbücher,
Eröffnung provisionsfreier Check-Conten, Eröffnung laufender Rechnungen,
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren,
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren in offenen Depots,
Eintönung von Coupons und Dividendenscheinen,
Umrechnung ausländischer Noten und Geldsorten,
Briefsichen und telegraphischen Auszahlungen, sowie Ausschreibung von
Checks, Wechseln und Reisekreditbriefen auf das In- und Ausland,
Einzahlung und Discontierung von Checks und Wechseln
 befassen wird und deren Dienste wir empfohlen halten.
 Unsere Depositenkasse Grimma ist für den Verkehr mit dem Publikum werktätlich
 von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr
 geöffnet; an ihren Schaltern sind die Bestimmungen für den Geschäftsverkehr erhältlich, welche auf
 Wunsch auch portofrei zugesandt werden.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum
 Kochen, Braten u. Backen
 50% Ersparnis
 gegen Butter!

Baby schreit.
 Das ist sehr oft eine Anflage
 der Eltern, wenn es durch un-
 richtige Ernährung Beschwerden
 hat. Denn Milch allein verflüssigt
 und das Kind bleibt in der Entwicklung zurück. Durch Zusatz von
 Thalygia-Osfergries oder noch besser von Thalygia-Nährsalz-Osfergries
 besonders bei schwächlichen und kränklichen Kindern, wird Verdauung und
 Ernährung in vollkommenster Weise geregelt, sowie Durchfall und Ver-
 stopfung verhindert. Thalygia-Osfergries ist mit 3 goldenen Med.
 prämiert und hat in Leipzig allein ca. 5000 Pfd. Jahres-Abfahrl auf
 kostet in grüner Packung Pfd. 45 Pfg.; Thalygia-Nährsalz-Osfergries (mit
 Obst- und Molken-Nährsalzen und Malzextrakt usw.) Pfd. 1 Mk. in roter
 Orig.-Packung nur zu haben in Leipzig in den 7 Thalygia-Geschäften **Van**
Garmö. In Naunhof bei **C. Hoffmann.**

Künstl. Zähne von Mk. 1,50 an
 unter Garantie f. tadelloser
 Sitz u. Brauchbarkeit.
 Plomben, Reparatur. zerbr. Gebisse Umarbeit, billigt.
W. Herzberg's Zahn-Atelier, Leipzig,
 Nürnberger Strasse 53 I.

Ratskeller Naunhof.

Sonntag, den 11. Dezember
grosses Konzert
mit darauffolgendem **BALL**

(Neueste Tänze)
Anfang 6 Uhr. **Entree frei.**
Zahlreichem Besuch sehen entgegen
A. Luther, Musikdirektor. **Bruno Feldmann.**

Prima Stollenmehle

von Mt. 13.— bis Mt. 18.—

empfehlen
J. Mühlberg Nachfl.
F. Wahren.

Crompeter Schöpfchen

Morgen Sonntag empfehle
Kaffee m. selbstgeb. Pfannkuchen.
Um gütigen Zuspruch bittet
Karl Adler.

Waldschlösschen.

Morgen Sonntag
Kaffee m. selbstgebackenen
Pfannkuchen.

Es ladet freundl. ein L. verm. Krause.
Morgen früh Speckfuchen.
Prima Qualität

Maifochsenfleisch,

sowie engl. Lammfleisch

empfehlen Ernst Wilh. Nobel jr.

Frisch eingetroffen:
ff. Kieler Schleibücklinge
und Spotten.
Arthur Wendrich.

Gasthof Eicha.

Morgen Sonntag, den 11. Dezember von nachm. 5 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
verbunden mit **Pfannkuchenschmaus.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Emil Kühnert.**

Konditorei „Rothenburger Erker“

empfehlen
Weihnachts-Ausstellung.

Nürnberger Lebkuchen — Dapfer, Mafronen,
Glisen-Lebkuchen, eig. Fabr. — Pfefferkuchen in Fig. u. Pat.
Chokoladen in großer Auswahl
Liföre — Thees — Kakaos, zu Weihnachtsgeschenken
passend.

ff. Weihnachts-Stollen von bekannter Güte.
Bestellungen werden prompt angeführt.
A. Weidtmann.

Hervorragend schöne Kleiderstoffneuheiten

Zibelinestoffe

in schönen Melangen glatt u. kariert
Mtr. 1,00, 1,25, 2,00 — 2,75

Damentuche

glatt und matt gestreift
Mtr. 0,70, 1,25, 1,95 — 5,00

Cheviots u. Crepons

vornehme Gewebe, mattglänzend mit und ohne Muster
Mtr. 0,85, 1,00, 1,35, 1,75, bis Mk. 2,75

Noppen-Stoffe

in feinen gediegenen Qualitäten
Mtr. 1,25, 2,00 bis Mk. 2,75

Ball-Stoffe

elegante Gewebe mit Muster
Mtr. 1,00, 1,25, 1,75

Schwarze Konfirmanden-Kleiderstoffe

in Cheviot, Crêpe, Satintuch, Kammgarn u. Fantasiestoffen
Mtr. 0,90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,50 bis 5,00 Mk

Günstige Angebote

Tisch- u. Bettwäsche

Wischtücher
Dtz. 1,75, 2,00

Wischtücher
Dtz. 2,50, 3,00

Wischtücher
Dtz. 3,60, 4,50

Teller-
Tassen-
Gläser-
Fenster-
Tücher
Dtz. 3,60, 4,50

graue Küchenhandtücher Mtr. 0,25

weisse
Gerstenkornhandtücher Mtr. 0,45

weisse Militärhandtücher Mtr. 0,50

graue Küchenhandtücher Dtz. 2,65

weisse
b'wollene Handtücher Dtz. 2,97

weisse
Damast-Handtücher Dtz. 5,00

weisse
Damast-Handtücher Dtz. bis 13,00

bunte Ueberzüge m. 2 Kissen 3,15

bunte Ueberzüge m. 2 Kissen 3,60

bunte Ueberzüge m. 2 Kissen 4,00

bunte Ueberzüge m. 2 Kissen b. 6,50

weisse Damast-
Ueberzüge m. 2 Kissen 5,40

weisse Damast-
Ueberzüge m. 2 Kissen 6,50 u. 7,25

Reifegerste Naunhof.

Theater in Naunhof.

Sonntag, den 11. d. Mts. im Gasthof zum goldn. Stern
Gr. Doppelvorstellung.

Nachmittags: **Große Kindervorstellung:**
„Die Alte vom Berge“

Märchen in 3 Akten v. Mayer. Zum Schluss gr. Weihnachtsvorstellung.
Einlaß 3 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**
Sperre 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 15 Pfg.
Erwachsene 10 Pfg. mehr.

Abendvorstellung:
„Mutter Landstraße“
oder: „Das Ende einer Jugend“.

Schauspiel in 3 Akten von Schmidt-Bonn.
Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Vorverkauf im Theaterlokal:
Sperre 1 Mt., 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

An der Abendkasse:
Sperre 1,25 Mt., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Die Direktion des Altenburger Novitäten-Ensembles.

Blut- u. Leberwurst

Heute frische hausgeschlachtene
sowie Fleischwaren, prima Kalb-
fleisch, rohen und gekochten
Schinken, fr. Sülze empfiehlt
H. Nebe, Bahnhofstr.

Garantiert reine
Bayr. Schmelzbutter Pfd. 1,20

ff. Margarine div. Qual.

Sult. Rosinen Pfd. v. 40 Pf. an

Gem. Zucker bei 5 Pfd. 25 Pf.

Franz. Wallnüsse Pfd. 35 Pfg.
empfehlen **Emil Wächter.**

Eine eiserne Bettstelle

mit Matratze ist billig zu verkaufen.
Molltstraße Villa Alma 1 Etage.

Uhr
gefunden. **Max Reinhardt,**
Naunhof bei Steegers Nachf.

Ananas-, Kronen-, Rotwein-, Royal-, Schlummer- etc. Punschessenzen

div. renommierter Firmen,
Arracs, Rums, Cognacs,
Original-Abfülle 1/2 und 1/4 Fl.

Liföre in hübscher Ausstattung und großer Auswahl,
echt **Holsteiner Bommerlunder**

empfehlen **Felix Steegers Nachf.** Kräutergewölbe.

Freibank Erdmannshain.
Heute Sonnabend Abend 6 Uhr
wird **Rind** in rohem Zustande
ein **à Pfund 30 Pfg.**

Wuppen- Wagen,
Betten und **Stühle.**

Kinder- Spielwagen u.
Stühle und **Schaukeln.**

Reise-, Mätsche- u. Tragkörbe
in allen Größen
empfehlen **Robert Köh,**
Naunhof, neben der Post.

Wir gratulieren unserm Direktor Willy Wegner

zu seinem 26. Purzelsefte mit
Kraft Heil!

ff. Direktor, Vize-Direktor, Kassierer.
ff. Kassierer u. d. g. Truppe.

Den Ausläu-
fernen Reisen in
größten Städte
nach nur wenig
steht zum Leidwe-
nigen die Welt
patriotischen Va-
deutsche Name
ins russische Ge-
die berühmte S-
die nächst dem
Kaisers, vieles
Kraft verbannt,
Petersburg in da-
Jedoch blieb es
und wird es au-
das germanische
und überhaupt
charakterisiert an-
der Residenz
deutsche Tages-
zeitung und
scheinen, von de-
mehr als 175
kann, und die
Grenzen hinaus
Doch nicht
in allen große
Russisch Asiens,
hinauf an die
den wildromant-
und in den far-
jenen einstigen
Geschichte uns
Dunkel der Ver-
findet man an
deutschen Fleis-
deutschen Untern
und anderen Völ-
Baterlande auch
Raum in einem
vielleicht mit Aus-
so viele deutsche
Nähe das Ga-
darin seine sprid-
tugend, die Ga-
bestätigt.
Eine Antwo-
Rufland dieser
ist, dürfte nicht
die Ueberprodukt
Deutschland über-
im eigenen Vate-
nenn man ferns
Handel und J-
unbegrenzt weit
Verhältnisse De-
„Mein Sohn fu-
reich, Majedoni-
Diese an Alexa-
Worte, gelten
Handel und un-
ihr oberster un-

„Was woll-
Denken Sie
„Was hat si-
„Madame, b-
mittelung kenne-
„Nun ja, ab-
„Hören Sie
sich der stolzen
gewöhnen. Das
er wandte sich a-
Wäuschchen des b-
„Wie können
„Madame, i-
derrin nennen?
Dane Ursache
genheit zu werf-
Das Antlitz
weiß davon ist
„Bitte lang-
Sie durch Brief
Barmer geichri-
legen, in welche
bet sich auch de-
Wif Gordon
„Madame Re-
Der Doktor
Arm und drück-
langte er, vorläuf-
Sie wissen nun,
muh.“
„Sehen Sie
Dane, nach Hof-
„O, Sie sind
„Wenn ich e-
„Solen Sie de-
Die torpulen

Tagebuchblätter aus Rußland.

(Von E. St.)

Astrachan.

(Nachdruck d. Ost.)

Den Ausländer berührt es anfangs auf seinen Reisen in Rußland sonderbar, daß die größten Städte Rußlands der Bevölkerung nach nur wenig national sind. An der Spitze steht zum Leidwesen der konservativen, gläubigen Massen die Residenz, Sankt Petersburg. Dem patriotischen Volkstrüben verfehlt schon der deutsche Name seiner Hauptstadt einen Stich ins russische Herz, und lange schon wollte er die berühmte Schöpfung Peters des Großen, die nächst dem eisernen Willen des genialen Kaisers, vieles deutschem Geiste und deutscher Kraft verdankt, von dem deutschen Sankt Petersburg in das russische Petrograd umtaufen. Jedoch blieb es bis heute nur beim Wollen, und wird es auch wohl bleiben. — Wie stark das germanische Element in St. Petersburg und überhaupt in Rußland vertreten ist, charakterisiert am besten der Umstand, daß in der Residenz des Zarenreiches zwei große deutsche Tageszeitungen (St. Petersburger Zeitung und St. Petersburger Herald) erscheinen, von denen die eine sogar auf eine mehr als 175jährige Tätigkeit zurückblicken kann, und die beide weit über Rußlands Grenzen hinaus gelesen und geschätzt werden.

Doch nicht nur in St. Petersburg, überall in allen größeren Städten Rußlands und russisch Asiens, vom Ural bis nach Moskau bis hinauf an die Küsten des Stille Ozeans, in den wildromantischen Tälern des Kaukasus und in den sandigen Wüsten Transkaspens, jenen einflussigen Kulturstätten, deren gewaltige Geschichte uns noch bis heute im sagenhaften Dunkel der Vergangenheit verhüllt ist, überall findet man ansässige Deutsche, die durch deutschen Fleiß, deutsche Rechtlichkeit und deutschen Unternehmungsgeist, von den Russen und anderen Völkern bewundert, ihrem deutschen Vaterlande auch in weiter Ferne Ehre machen. Rußland in einem zweiten europäischen Staate, vielleicht mit Ausnahme in der Türkei, genießen so viele deutsche Reichsangehörige in so reichem Maße das Gastrecht, als in Rußland, das darin seine sprichwörtlich gewordene Nationalität, die Gastfreundschaft auf das reichste bezeugt.

Eine Antwort auf die Frage, warum in Rußland dieser Zufluß von Westlern so stark ist, dürfte nicht schwer fallen, wenn man an die Ueberproduktion von Menschen denkt, die Deutschland überdültert und den Existenzkampf in eigenen Vaterlande aufs äußerste erschwert; wenn man ferner bedenkt, daß der deutsche Handel und Industrie ins riesenhafte, weit, unbegrenzt weit über die kleinen räumlichen Verhältnisse Deutschlands gewachsen sind. — „Mein Sohn suche Dir ein anderes Königreich, Majedonien ist für dich zu klein.“ Diese an Alexander den Großen gerichteten Worte, gelten heute von unserem deutschen Handel und unserer deutschen Industrie, und ihr oberster und vornehmster Führer, ihr

Alexander, der ihr zwar nicht mit der Schneide des Schwertes, doch mit der grünen, lebendigen Palme des Friedens die ganze Welt erobert, ist unser erhabener Kaiser Wilhelm II.

Hier im benachbarten Rußland, innerhalb der weiten Grenzen des immensen Reiches, wo die allgemeine Bildung des Volkes noch auf einer niedrigen Stufe steht, wo die nationale Selbständigkeit in vielen Dingen noch wenig entwickelt ist, erhofft der Deutsche mit Recht günstiger Lebensbedingungen. — Nur wenige Jahre liegen zurück, als Rußland auf verschiedenen meist industriellen Gebieten deutsche Geisteskräfte nötig hatte. Ja noch weiter, Deutschland kann ruhig und stolz behaupten, daß es von jeher einer der besten und eifrigsten Arbeiter an dem Kulturbau des heutigen mächtigen Rußlands gewesen ist.

War St. Petersburg das Fenster, das, wie Peter der Große sagte, nach Europa führen sollte und durch welches der lebhafteste Westwind Mütterchen Rossija, unjäh an den langen Haaren zurend, aus tiefem Schlafe erweckte und zu neuem Leben und frischer Tätigkeit antrieb; so ist Astrachan mit die große, breite Pforte gewesen, von der im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts jene wilden tatarischen Krieger, Dschingischan mit der goldenen Horde, im damaligen Rußland mit Feuer und Schwert einfielen unter Greuel und Schrecken die russischen Städte und Lande verwüsteten. Die heiligen Kulturstätten des damaligen Rußlands wurden vollständig zerstört und als nach zwei langen Jahrhunderten die Asiaten zurückgetrieben waren, mußte das geschwächte und müde Rußland seine Kulturarbeit wieder von Anfang an beginnen. Einen Vorteil freilich, der namentlich im 19. Jahrhundert hervorgetreten ist, hat Rußland dadurch gewonnen, sein großes Anpassungsvermögen an orientalische Völker, das durch den 200jährigen Verkehr und Vermischung mit den Asiaten erworben wurde, und auf welches auch das weite Vordringen Rußlands in Asien zurückzuführen ist. So ist auch Astrachan, wenn zwar auch nur in entgegengekehrter Hinsicht, gleich St. Petersburg ein wichtiger Punkt in Rußlands Kulturgeschichte. Doch nicht nur für Rußland, für die ganze damalige Welt besaß Astrachan Bedeutung. Durch seine günstige geographische Lage an der Wolgamündung und nahe am kaspischen Meere, war und ist es das Tor des Orients, durch welches die große Handelsstraße, die Wolga und das kaspische Meer, Persien, den Kaukasus und Transkaspien mit dem hohen Norden und Westen Rußlands verbindet.

Schon im Jahre 1314 schildert ein arabischer Schriftsteller die Stadt Torqujan (Astrachan) und hob besonders die Wichtigkeit für den damaligen Weltmarkt hervor, namentlich als Stapelplatz und Markt für allerlei kostliche arabische, persische und indische Waren. Aus ganz Asien, ja sogar aus dem fernen Indien und aus China trafen Kaufleute mit schwer beladenen Karawanen hier

ein, und trieben Handel mit den Kaufleuten Europas. Auch deutsche Kaufleute, Hanseaten kamen später von Nischny-Novgorod die Wolga auf vollen Schiffen herabgefahren und traten mit den Asiaten in Geschäftverbindungen.

Das Beschneiden der Obstbäume

kann vorgenommen werden, sobald das Laub abgefallen ist und es ist verkehrt, zu glauben, daß diese Arbeit nur im zeitigen Frühjahr ausgeführt werden dürfte. Solange Schnee und Frost das Besteigen der Bäume nicht verhindern, wird geschnitten und ausgeputzt; sobald jedoch härterer Frost eintritt, stellt man das Beschneiden ein, weil die gefrorenen Zweige und Äste dann leicht abbrechen, wodurch Unglücksfälle des Arbeitenden wie Beschädigungen der Bäume entstehen können. Zum Ausputzen und Beschneiden der Bäume bedient man sich einer scharfen, nicht zu schweren Baumhäge, deren Blatt nicht zu breit sein darf und gut gestellt sein muß. Die einfachen Sägen mit feststehendem Blatte und Griff haben sich seit langem als die praktischsten bewährt; solche mit Stellovorrichtungen verursachen bei etwas unvorsichtiger Handhabung leicht Verletzungen an den Zweigen, und ermüden mit der Zeit auch die Hand. Neben der Baumhäge wird bei kleinen Bäumen sehr gern die Baumsehre (Kofenshäre) gehandhabt, deren Verwendung doch möglichst einzuschränken ist, da der Scherenschnitt in der Regel eine Quetschung des oberen Teiles des stehbleibenden Zweiges zur Folge hat, deshalb sollte die Schere nur da Anwendung finden, wo man mit dem Messer nicht gut hingelangen kann. Allerdings werden jetzt auch, so von Oskar Buttler in Wachen, zweischneidige Scheren mit zickendem Schnitte hergestellt, deren Anschaffung wegen des etwas höheren Preises, der infolge des vorzüglichen Materials und sauberen Arbeit erklärlich ist, aber meist unterlassen und dafür die billige und natürlich minderwertigere Ware gekauft wird. Diese zweischneidigen Scheren ermöglichen einen dem Messerschneide ähnlichen Schnitt, ohne die sonst, durch den Scherenschnitt entstehenden Quetschungen zu erzeugen. Sehr brauchbar ist die Schere beim Beschneiden des Beerensobstes, während niedrige Baumkronen besser mit dem Gartennmesser, der sog. Hippe geschnitten werden. Ueber das Beschneiden selbst sei nur gesagt, daß das Abschneiden größerer Zweige darauf zu sehen hat, daß der Schnitt durch den sog. Astring, jene wulstige Stelle an der Basis des Zweiges zu gehen hat, damit die Wunde schnell und leicht von der Rinde wieder überwallt werden kann. Astkumpfe dürfen nicht stehen bleiben, weil diese trocken werden, nach innen absterben und schließlich Stammfäule des Baumes veranlassen. Große Äste, deren Abhängen von oben her leicht ein Abschlagen größerer Stammportien verursachen kann, sind entweder erst von unten bis fast zur Hälfte, alsdann von oben her vollends abzuhängen. Bei außerordentlich großen Ästen, die beim Herunter schlagen leicht Zerstörungen in der Krone

ober an, unter dem Baume stehenden Kulturen anrichten können, schneidet man erst den größten Teil der oberen Zweige bis auf einen entsprechenden Stumpf fort, der dann schließliche mit der Baumhäge oder, wo es notwendig wird mit einer größeren Handhäge vollends entfernt wird. Wer vom Beschneiden nichts versteht, bleibe lieber davon, denn die Bäume vertragen ein Unterlassen jeglichen Schnittes viel besser, wie dessen verkehrte Ausführung. Im allgemeinen schneide man lieber zu wenig als zuviel und beschränke sich vor allem darauf, den Bäumen eine gute Kronenform anzuerziehen; wenn diese erreicht ist, dann wird — bei Hochstämmen wenigstens — weiteres Beschneiden wie wir es bei Zwergobst zur Erzielung von Fruchtholz anwenden, überflüssig und oft wird durch den verkehrt ausgeführten Schnitt gerade das entfernt, was wir durch ihn erreichen wollten. Formpalisade, Korrdons, streng gezogene Pyramiden sollte der Laie überhaupt nicht selbst in Behandlung nehmen, sondern von einem tüchtigen Fachmann, der die Eigenheiten des Wuchses und die Sorte gebührend berücksichtigt und dadurch Erfolge zu erzielen in der Lage ist, behandeln lassen. K. H.

Aus aller Welt.

Modenarrheiten. In einem Londoner Theater bemerkte man unlängst in einer Loge eine, den vornehmsten Gesellschaftsklassen angehörende, ganz mit Brillanten überladene Dame, welche an einer dünnen goldenen Kette ein niedliches Chamäleon auf dem Schoße hielt, von wo es wiederholt auf ihre nackte Schulter und ihre Arme sprang. Natürlich erregte dieser Vorgang im ganzen Hause großes Aufsehen. Ueberhaupt dürfte die Unsitte, sich fast überall mit solchen tierischen Begleitern öffentlich zu zeigen wohl nirgends so blühen, wie in englischen Frauenkreisen, wo heutzutage derartige zoologische „Zutaten“ als besonders schick gelten. Die erste Anregung dazu scheint übrigens die göttliche Sarah gegeben zu haben, als sie in Paris und London mit ihrem, ihr stets zu Füßen liegenden Leoparden die great attraction bildete. Seit her wird diese uralte, bereits unter den alten Pharaonen verbreitete Modetollheit besonders in London stark betätigt. Man kennt dort beispielsweise eine, den Hofkreisen angehörende Dame, welche meistens statt des Armbandes eine ganz kleine dreifärbige Schlange mit sich herumträgt. Lady Dorothea und Ettele Hope ihrerseits erregten jahrelang durch ihre beiden dreifärbigen Fischottern allgemeines Aufsehen, welche ihnen wie Hunde auf Schritt und Tritt folgten. Später, als diese eingingen ersetzte man sie durch dreifärbige Höschen. Lady Angelen besitzt einen allerliebsten, ganz kleinen Zwergaffen, den sie fast überall mit sich herum trägt. Eine andere englische Edel-dame hat einen Igel als Liebling erwählt. Lady Holland endlich prunkt in Gesellschaften mit einer kleinen grünen, bunt gestreiften Eidechse, welche, wenn sie still sitzt, blühschneell

Erbschleicher.

Roman von Ewald August König.

83

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie. „Denken Sie an Miß Gordon.“ „Was hat sie mit uns zu schaffen?“ „Madame, der Baron lernte Miß Gordon durch Ihre Vermittlung kennen; ist es nicht so?“ „Nun ja, aber...“ „Hören Sie weiter. Der Baron war entzückt; er versuchte, sich der stolzen und koketten Dame zu nähern, er wurde zurückgewiesen. Das entflammte nur noch mehr seine Leidenschaften; er wandte sich an Sie, und Ihnen gelang es, Miß Gordon den Wünschen des betrogenen Mannes geneigt zu machen.“ „Wie können Sie behaupten, daß er betrogen worden sei?“ „Madame, soll ich Ihnen den wahren Namen der Engländerin nennen? Miß ich Ihnen jetzt noch bemerken, daß diese Dame Ursache hat, einen dichten Schleier über ihre Vergangenheit zu werfen?“ „Das Anliß der forpulenten Dame war sehr geworden. Ich weiß davon nichts,“ sagte sie. „Bitte leugnen Sie nicht, es wäre nutzlose Mühe. Ich kann Sie durch Briefe überführen, welche Sie an Fräulein Lucie Barmer geschrieben haben. Ich kann Ihnen sogar Briefe vorlegen, in welchen Sie ihr Ratsschläge erteilten. Darunter befindet sich auch der Rat, sie möge ihren Namen ablegen und als Miß Gordon die Bekanntschaft mit dem Baron anknüpfen.“ „Madame Krause war von ihrem Sitze emporgesprungen. Der Doktor aber legte rasch seine knochige Hand auf ihren Arm und drückte sie in den Sessel zurück. „Seien Sie ruhig,“ sagte er, „vordrängeln haben Sie nichts von mir zu befürchten. Aber Sie wissen nun, daß ich eine Waffe besitze, die mir den Sieg sichern muß.“ „Sehen Sie den Kampf schon voraus?“ fragte die forpulente Dame, nach Hossung ringend. „Nicht, aber er könnte kommen!“ „O, Sie sind ein finger Mann.“ „Wenn ich es nicht wäre, hätte ich es nicht so weit gebracht.“ „Sollen Sie den Knaben, Madame.“ „Die forpulente Dame heftete den Blick fest auf das schmale

Gesicht des hageren Mannes. „Was haben Sie mit dem Kinde vor?“ fragte sie. „Es kümmert Sie nicht,“ antwortete er. „Was ich tue, das geschieht, wie Sie selbst bemerkten, im Auftrage des Barons.“ „Dennoch möchte ich gerne wissen, welches Schicksal der Knabe haben wird.“ „Man wird ihn pflegen und für ihn sorgen, bis er stirbt.“ „Bis er stirbt,“ wiederholte Madame Krause gedankenvoll, und ihr Blick streifte dabei forschend den hageren Mann. „Das wird vielleicht bald eintreffen.“ „Es wäre möglich!“ „Nun, haben Sie kein Herz im Leibe?“ „Der Doktor blühte erstaunt auf. „Fragen Sie das mich?“ erwiderte er. „Ja, ich frage Sie, ob jedes Gefäß so völlig in Ihnen erstorben ist, daß Sie ein ungeschicktes Kind morden können?“ „Wer sagt Ihnen denn, daß dies meine Absicht sei?“ „Es geht aus Ihren Worten hervor.“ „Bewahre, meine Schuld ist es doch nicht, wenn ein Mensch stirbt. Wo ist der Knabe?“ „Oben in meinem Schlafzimmer,“ sagte Madame Krause. „Wollen Sie ihn holen?“ „Es ist besser, wenn Sie hinaufgehen, Herr Doktor.“ „Gut, gehen wir,“ sagte der hagerer Mann, und in der nächsten Minute verließen die beiden das Zimmer, um den Knaben auf die Reise vorzubereiten.

Hedwig war in heftigster Aufregung heimgekehrt. Die Worte, welche der Doktor ihr gesagt hatte, konnten ihre Vermutungen nur bestätigen; sie war fest überzeugt, daß ihr Kind in dem Hause Lamped sich befand. „Pepi war nun in dieses Haus hineingegangen, und die Mitteilungen dieses Mädchens bestätigten ebenfalls die Vermutung, daß der Knabe in den Händen des Doktors war.“ Die Gräfin wollte sofort zur Polizeibehörde eilen; sie meinte, man müsse ihrem Verlangen Folge leisten und ohne Verzug die Hausdurchsuchung beginnen, aber bei ruhigerem Nachdenken wurde sie doch wieder irre an diesem Glauben. Sie stand eben im Begriffe, ihre Wohnung zu verlassen, als die Schelle draußen ungestüm gezogen wurde.

Die Gräfin blieb befürzt stehen. Wer konnte so spät noch kommen? Erst als zum zweitenmal geschellt wurde, entsann sie sich, daß Pepi fortgegangen war und sie selbst die Tür öffnen mußte. Sie ging hinaus; vor der Tür stand ein dürftig gekleidetes Mädchen, welches bei ihrem Anblick sofort und in Fieberhaft die Frage an sie richtete, ob sie die Gräfin von Hohenberg sei. Ueberwacht bejahte Hedwig die Frage. „Dann lassen Sie mich ein,“ bat das Mädchen; „ich danke Gott, daß ich Sie gefunden habe.“ Mit Erstaunen betrachtete die Gräfin das Mädchen, welches sichtbar erschöpft auf einen Stuhl niedergesunken war. „Was führt Sie zu mir?“ fragte sie. „Sie haben ein Kind, einen Knaben...“ „Wissen Sie, wo er ist?“ rief Hedwig erregt. Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Aber ich weiß, daß er Ihnen geraubt worden ist. Mein Vater ist ein armer Schankwirt,“ fuhr das Mädchen nach einer Weile fort; „wir wohnen in einem kleinen Dorfe und sehen selten einen gut gekleideten Gast in unserem Hause.“ „Ist das Dorf weit von hier?“ „O ja, ungefähr acht Stunden, aber es liegt nahe bei einer Eisenbahnstation, und mit der Bahn kann man in einer starken Stunde hin. Gestern nachmittag, es dämmerte schon, trat ein Mann in unser Haus, der einen Knaben an der Hand führte, und dieses Kind war so hübsch gekleidet, daß es sofort meine Aufmerksamkeit erregte.“ „Sie waren beide müde, vorzüglich der Knabe, aber der Mann schien nicht darauf zu achten und mit dem Kinde kein Mitleid zu empfinden. Er forderte für sich Branntwein, für das Kind Milch und Butterbrot, und da wir keine Milch hatten, mußte ich dem Knaben Wasser geben. Es fiel mir auf, daß mich der Mann mißtrauisch betrachtete und in Born geriet, so oft ich mich dem Knaben näherte; als er mir in barbarem Ton sagte, ich solle mich um mich selbst kümmern, antwortete ich grob, er habe mir keine Vorschriften zu machen. Ich weiß nicht, ob der Knabe dadurch auf mich aufmerksam geworden ist, oder ob meine Antwort den Mann einschüchterte, genug, ich durfte mit dem Knaben reden, ohne daß der Mann mich zurückgewiesen hätte.“

an ihren Armen zu den Schultern hinauf-
kriecht und dort oft stundenlang verbleibt.

* Ein **Abenteurer** mit spanischen Schatzgräbern erlebte jüngst in Madrid ein wieder ungarischer Kleinbürger namens Erped, und nur dem tatkräftigen Einschreiten eines ehemaligen österreichischen Offiziers und einiger amerikanischen Freunde des letzteren, die der Ungar im Eisenbahnzuge kennen gelernt hatte, verdankt er es, daß er noch mit einem blauen Auge davongekommen ist. Der Anfang der Geschichte ist der bekannte. Eines schönen Tages flatterte Erped ein Brief ins Haus, worin ein gewisser Antonio de Ramos ihm mitteilt er verhöre zurzeit in einem spanischen Gefängnisse eine Strafe wegen betrügerischen Bankrotts. Außerdem müsse er eine Geldstrafe von 9000 Pesetas nebst Kosten zahlen, und wenn dies nicht innerhalb eines Monats gelte, würden seine Effekten versteigert, darunter eine Reisetasche, in der sich in einer Geheimtasche der Gepäckchein für einen Koffer befände. Dieser lagerte in Lyon und enthalte nicht weniger als 800 000 Frank in Wertpapieren. Wenn Erped, den ein im selben Gefängnisse sitzender Ungar ihm als zuverlässigen Mann bezeichnet habe, ihm 10 000 Pesetas vorstrecke, so daß er sein Handgepäck einlöse und später seinen Koffer abholen könne, solle er 400 000 Frank erhalten. Erped, der schon von einem Hause in Budapest, von Pferd und Wagen usw. träumte, biß auf diesen Köder an und kam mit dem Gelde nach Madrid. Hier wurde er von dem „Diener“ des Verhafteten in Empfang genommen und nach einem obstrukten Rosthause geführt, nicht nach dem Hotel, das ihm als Absteigequartier angegeben worden war. Sein neuermordener Freund hatte ihn zu sich ins Hotel bestellt

und überredete ihn, sein Geld bei einer Bank zu deponieren. Erped war fester als je von dem ihm bevorstehenden Glück überzeugt, denn der „Kammerdiener“ hatte ihm eine Depesche überreicht, worin der Direktor Klein der Berliner Bank erklärt, die Bank werde dem Ueberbringer des Schecks N. 7865 sofort 40 000 Frank auszahlen. Und dieser Scheck sollte ihm am nächsten Tage bei einer Zusammenkunft mit Freunden Antonios de Ramos übergeben werden. Zu diesem Rendezvous, das in einem Café in einer vornehmen Gegend stattfinden sollte, stellte sich aber auch der Offizier mit seinen Freunden ein. Sie kamen gerade zur rechten Zeit, um zu sehen, wie zwei Kerle Erped gefaßt hatten, während ein dritter ihm ein Fläschchen mit Chloroform unter die Nase hielt. Ein Faustschlag von einem der Amerikaner streckte den Kerl mit dem Fläschchen zu Boden, und im Handumdrehen war die ganze Gesellschaft verschwunden, ohne an Widerstand zu denken. Erped aber waren jetzt die Augen aufgegangen, und er folgte willig dem Räte, unverzüglich nach der Villa zurückzufahren, um eine Erfahrung, aber auch um seine 10 000 Frank reicher.

Für Kühenübel, d. h. die kleinen weißen, roten, gelben, kleinen Wunden und Verwundungen, Geschwüre, aufgesprungenen rissige Dände, harte Fingern, bietet die kostengünstigste Creme Hausmarken (Retorten-Mark). Rezept: Kalalan 50, Rosalin 15, Zinkweiß 20, Parafin 15 à 50 und 100 Pfg. vorzüglichsten Schuß. Als Desinfizient benutze man nur Kalalan-Desinfizier (Retorten-Mark). Rezept: Kalalan 50, Rosalin 15, Zinkweiß 15, à 15 und 25 Pfg. Nur echt und rein mit Retorten-Mark. Bestellungen ohne diese weile man nicht! Erhältlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Vor Weihnachten.

In folgendem sel wieder besonders auf die Empfehlungen der Firma „C. L. Flemming, Gobenstein, Sächs. Erzgebirge“ betreffend „Weihnachts-Pyramiden“ in diesem Blatt hingewiesen und denjenigen welche noch keine derartige Pyramide kennen, oder besitzen, empfohlen, ihren Angehörigen oder Verwandten und nicht zum geringsten sich selbst eine rechte Weihnachtsfreude zu bereiten durch Anschaffung eines solch prächtigen Weihnachts-Zimmerschmudes.



Die Flemmings-Pyramiden sind sorgfältig und geschmackvoll hergestellte Bauwerke, deren mittlerer Teil, ein sehr leicht drehbarer, in Kugellager laufender Stab mit einem Flügel am oberen Ende und mehreren runden Scheiben durch die aufsteigende Wärme brennender Kerzen in Gang gesetzt und eine Zeit lang bewegt wird. — Die sich drehenden Scheiben werden mit Figuren-Gruppen, wie: Hirten mit Herde auf dem Felde, Geburt Christi, Jagd oder anderen besetzt und gewährt es ein prächtiges Bild, wenn die Figuren sich langsam zwischen Säulen, hell beleuchtet von den brennenden Kerzen, hinbewegen.

Die Flemmings-Weihnachtspyramiden werden komplett mit Figuren zusammengestellt an

Jedermann direkt und zwar sicher verpackt mit der Post versandt und sind durch die verschiedenen Preislagen, Mk. 8.—, Mk. 10.—, Mk. 15.—, Mk. 25.— u. jedem erreichbar und auch höchste Ansprüche befriedigend.

Flemmings Weihnachts-Pyramiden sind mehrfach geprüfelt geprüft, sämtlich mit Kugellager ausgestattet, und gewährleisten hierdurch einen sicheren, leichten Gang wie keine andern.

Kirchennachrichten.

Dom. III. Advent.

11. Dezember 1904.

Naunhof.

8 Uhr: 11 Uhr: Gottesdienst.
9 Uhr: 10 Uhr: Ratschmiedunterredung.
10 Uhr: 11 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenloale

8 Uhr: 11 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandenloale
11 Uhr: 12 Uhr: Albrechtshain.
12 Uhr: 1 Uhr: Gottesdienst.
1 Uhr: 2 Uhr: Erdmannshain.

8 Uhr: 11 Uhr: Gottesdienst.
9 Uhr: 10 Uhr: Gottesdienst mit heil. Abendmahl

Astronomischer Kalender.

Sonntag, den 11. Dezember 1904.

| | |
|-----------------|---------------|
| Sonnenaufgang | 7 Uhr 58 Min. |
| Sonnenuntergang | 3 Uhr 45 Min. |
| Mondaufgang | 7 Uhr 42 Min. |
| Monduntergang | 4 Uhr 36 Min. |

Temperatur in Naunhof.

Stand des Quecksilbers nach Reaumur

| Datum | Kleiner Stab | Großer Stab |
|-------------|--------------|-------------|
| | Reaumur | Reaumur |
| 9. Dezember | 1 | 5 |
| 10. " | 2 | 4 |

Friedrich Heyde jun.
GRIMMA
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für
Weihnachts-Geschenke
in
Damen-
und Herren-Kleiderstoffen,
fertiger
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Blusen und Unterröcken,
sämtlichen
Mode- u. Manufaktur-Waren,
Wäsche- u. Bedarfs-Artikeln aller Art.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Haltbare, reelle Qualitäten!

Kreutzbach Pianinos-Flügel
Erstklassiges Fabrikat. Prämiert mit höchsten Preisen.
Langjährige Garantie.
Teilzahlungen gestattet, bei Barzahlung hoher Rabatt.
Hofpianosortefabrik Julius Kreutzbach,
Leipzig Thomasiusstrasse 22.

C. L. Flemming
Holzwarenfabrik, Gobenstein, Sächs. Erzgebirge.
Weihnachts-Pyramiden.
Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zuverlässig.

Gesetzl. geschützt.
D. R. G. M.
Kugellager
Gedrehte Säulen
Schön
Dauerhaft
Leichtgehend!
Versand per Post.
Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager diese laufen am leichtesten.

Preise:
mit Figuren
80 cm hoch
4 Stockwerke
Mk. 6.— u. 8.—
1 Meter hoch
5 Stockwerke
Mk. 10.— u. 15.—
Bessere Ausführung und grösser
Mk. 25.— u. 50.—

In unserem Hause in **Naunhof**
Langestraße 121 B. ist das
Parterre-Logis
mit Laden
sofort zu vermieten. Näh.
beim Hausmann oder beim Besitzer,
Becker & Hain, Leipzig,
Brühl 7.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, raffines
jugendliches Aussehen, weiche samt-
wende Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies bewirkt aus: **Wadebeuler**
Streckenpferd-Gliedmilch-Seife
von Bergmann & Co., Wadebeul
mit echter Schuhamarke: Streckenpferd.
A Stück 50 Pfg. bei: **G. Habertorn,**
Chr. Bierk.

Leichenschuhe
verkauft
Otto's Nachfolger, Naunhof

Husten!
Wer davon leidet, gebrauche die allein-
bestehenden kustenstillenden und wohn-
schmerzenden
Kaiser's
Brust-Caramellen.
(Waldgehalt in fester Form.)
2740 not. begl. Zeugn. be-
weisen den sicheren
Erfolg bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Packt 25 Pfg.
Niederlagen bei:
Felix Stegers Nachf., Drog.
Kurt Wendler, Naunhof.

Billig und gut
500 Savaniños 10 cm lang mit
Sumatrabade sehr beliebt, nur 5,80
Mk. fr. per Nachn. 1000 Stück nur
10,80 Mk. — 30 gute Zigarren und
Zigaretten werden der Sendung gratis
beigefügt. Garantie: Rücknahme oder
Umtausch. **P. Pofora, Zigarren-**
Fabrik, Reustadt W.-Pr. 193 K.

Vereinsbank Naunhof
Grimmaerstr. 179.
An- und Verkauf von Staats-
papieren, Pfandbriefen, Aktien
etc. etc.
Kontrolle von Verlosungen und
Kündigungen.
Verwahrung von Wertpapieren.
Beleihung von bürsengängigen
Effekten, Sparkassenbüchern, Hypo-
theken.
Vermittelung von Hypotheken.
An- und Verkauf von Grundstücken,
Diskonto- und Inkassoverkehr. An-
nahme von Spareinlagen auf Rech-
nungsbücher gegen bestmögliche
Verzinsung.
Reichsbank-Giro-Konto.
Fernsprecher No. 44.
Geschäftszeit 11—1 Uhr.

Ein Hochgenuss
ist **Fiedler's Java-Kaffee**
er sollte daher in keiner Familie fehlen, wobei viel Geld erspart wird, weil
er unter Umgehung der vermittelnden Hand direkt in den Konsum gelangt.
Spezial-Sorten:
Sultan Mokka-Melange à Pfd. **1.60**
Edel-Java-Melange à " **1.20**
Java-Melange à " **1.10**
Gute Haushalt-Kaffee's à 100, 98 u. 88 Pfg. pro Pfd.
Kakao gar. rein | Zucker pro Pfd. 23 Pfg.
100, 110, 120 Pfg. usw. pro Pfd.
Dampf-Kaffe-Brennri „Java“ Fiedler & Co.
Leipzig, Roßplatz 1 (Grüner Baum)
gegenüber d. Markthalle u. Panorama.
Versand überallhin franko.

Kalender!
Bayrischer Illustrierter Familien-Kalender.
Illustrierter
landwirtschaftlicher Vereins-Kalender.
Bergmann's Haus- u. Familien-Kalender.
Ameisen-Kalender.
Zwickauer Unterhaltungs-Kalender.
Lahrer Einkender Botc. Historischer Kalender.
Wahenhusens Haus- u. Familien-Kalender.
Deutscher Familien-Kalender.
Sächsischer Volks-Kalender.
Sachsens Militärvereins-Kalender.
Der Bauernfreund. Land- u. Hauswirtschaftlicher
Kalender.
kauft man in der Buchhandlung von
Günz & Eule, am Markt.

Mein **Total-Ausverkauf**
in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren bietet
parisamen Familien u. Brautleuten
eine nie wiederkehrende Gelegenheit! Die Preise sind teils
20—30% herabgesetzt.
Kompl. Ausstattungen vom Einfachsten bis Hochelegantesten,
einzelne Möbel aller Art.
Leipziger Möbelhallen.
H. Breitschädel (Inh.: Max Krüger).
Leipzig-Reustadt, Eisenbahnstr. 9—11 u. Kaiserhallen.
Alle Sorten **Schwämme**
kauft man in der Buchhandlung von
Günz & Eule, am Markt

Weihn
Leipzig
Erstürman
Colossal-
Täglich
Eintrittspreis 1
Gross. Restau
mit
Jum
hält ihr rei
Leiner
zu billigste
Monog
zum Sticken u
vorgege
Herman
Dekorant
An n
Frauen und
Alle Länder du
der elektrische
Für
als der Erfinder
sehen Heublumens
Aufsehen erregte
seitens der österr
gierung mit eine
und königlichen
ausgezeichnet wa
mit Recht, denn G
blumenseife dies
halten an heilso
blumen und Wa
erster Reihe zur
dem sie mit ge
scheinlicher Wi
fleckenlosen, rein
weiche Teint erzi
bei ständigem
Falten und Ranz
Das Haar, mit G
blumenseife gew
üppig, schön und
Zähne, täglich
Heublumenseife ge
kräftig und weiss
Grollich-Heublum
50 Pfg. Bessere
handlungen u. Ap
dieselbe auf Lager
Sie aber ausdrück
Heublumenseife m
es bestehen Nachr
Naunhof käuflich
mann, Kaufma
Heilmann, Fri

P
erstklassige
F.W.Werne
gegründet 1845.
Günstigste Zahlu

H
Eisenhandlun
hält sein r

Weihnachts-Ausstellung

Curt Wendler.

in Wäsche, Leinwandwaren, Schürzen, Schnitt- u. Wollwaren, Stumpfwaren, Strickgarne, Handschuhen, Trikotasen, Röcke, Korsetts, Westen, Tapifferiewaren, Kongressstoffen.

Leipzig **Panorama**, Rossplatz

Erstürmung der Tekuforts durch die Deutschen.
Colossal-Rundgemälde „Weissenburg“
Täglich offen von früh 8 bis abends 9 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mk., Kinder und Militär vom Feldw. abw. 50 Pf.
In den unteren Räumen:

Gross, Restaurant, Café, Conditorei, Gross, Garten
mit Glaskolonaden, Kegelbahnen.
Oswald Schlinke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
hält ihr reichhaltiges Lager in
Leinen- und Baumwollwaren
prima Qualitäten
zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ernestine Herrmann.

Frisches Gemüse

als:
Rot- und Weisskohl, Wirsing,
Blumenkohl, Möhren,
Zwiebeln, Sellerie u. A. m.
owie schöne blühende Topfgemüse
und auch Blattsalaten empfiehlt
und bittet bei Bedarf um gütige Be-
rückichtigung **Gerhard Flecks**
Nordstr. 154 L. Handelsgärtner

Elektr. Taschenlampen
von 65 Pfg. an.
Alle Zubehör- u. Ersatzteile derselben
billigt **Ernst Wolf**,
Fahrradhandlung Nordstrasse.

GEWERBE-AKADEMIE
Arnstadt i. Th. (bei Erfurt.)
Moderne Laboratorien
Maschinenbau, — Elektrotechnik,
Gas- u. Wassertechnik, — Chemie.
Programme kostenfrei.

Phot. Atelier
Langestr. 24 Carl Schubert, Naunhof
empfeilt sich für jede Art Aufnahmen
sowie Vergrösserungen als Spezialität.
Moderne Verfahren. Vorzügl. Ausführung.
Mässige Preise.

Empfehle meine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
In allen
Wirtschaftsartik., Spielwaren, Puppen, Puppenbestandteilen
und bitte bei Bedarf umgütige Berücksichtigung. **Bazar**, Langestr. 30.

Monogramme
zum Sticken werden elegant
vorgezeichnet.
Hermann Wendt,
Dekorationsmaler.

An alle
Frauen und Mädchen!
Alle Länder durchheilt es wie
der elektrische
Funke
als der Erfinder der Grolle-
schen Heublumenseife für seine
Aufsehen erregende Erfindung
seitens der österreichischen Re-
gierung mit einem kaiserlichen
und königlichen Privilegium
ausgezeichnet wurde und auch
mit Recht, denn Grolle's Heu-
blumenseife dient infolge Ge-
haltes an heilsamen Wiesen-
blumen und Waldkräutern in
erster Reihe zur Hautpflege, in-
dem sie mit geradem augen-
scheinlicher Wirkung einen
feckenlosen, reinen und samt-
weichen Teint erzielt u. denselben
bei ständigem Gebrauch vor
Falten und Ranzeln schützt. —
Das Haar, mit Grolle's Heu-
blumenseife gewaschen, wird
üppig, schön und voll. — Die
Zähne, täglich mit Grolle's
Heublumenseife gereinigt, bleiben
kräftig und weiss wie Elfenbein.
Grolle's Heublumenseife kostet
50 Pfg. Bessere Drogeriehand-
lungen u. Apotheken halten
dieselbe auf Lager. Verlangen
Sie aber ausdrücklich Grolle's
Heublumenseife aus Brünn denn
es bestehen Nachahmungen. In
Naunhof käuflich bei **C. Hoff-
mann**, Kaufmann, **Wilh.
Hellmann**, Friseur.

Optische Artikel!
Uhren. Goldwaren.
Grösstes Lager. Stets Neuheiten.
Herren- und Damen-Uhren in allen Preislagen.
Regulateure. = Moderne Zimmeruhren.
Wand-, Stand- und Wecker-Uhren. Brillen, Thermometer, Barometer.
Goldwaren
als: Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Collier, Herzchen, Medaillons, Ohrringe etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen offeriert unter mehrjähriger Garantie
Alfende-Waren. Versilberte Waren. Musikwerke.
Herm. Tritzschler,
Langestr. 26. NAUNHOF, Langestr. 26.
Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk gratis.

Die erste Etage
in meinem neuerbauten Hause ist so-
fort zu vermieten.
Bäckerei **R. Nollau**, König Albertstr.
Näheres bei Herrn Zimmermeister Görig.
Günstiger Einkauf
von
Pelzwaren
ist durch Zufall jedermann geboten.
Zum Verkauf kommen alle Pelzarten
zu staunend billigen Preisen u. a.
Kolliers u. Muffen
von Mk. 3.— an. Um rasch zu
räumen, vergüte bei Einkauf von Mk.
15.— die Hälfte der Eisenbahnfahrt.
R. Mohr, Leipzig, Brühl 62.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Feststellung
aller erblichen inneren Erkrankungen,
bei jedem trüben Urin ist das unbedingt
nötig, werden wissenschaftlich genau und
für jedermann verständlich, gewissenhaft
ausgeführt von **R. Otto Lindner**, v.r.
eidl. approb. u. selbständig. Betrieb einer
Klin. Chem. Dresden-A. 16, Chem.
Lab. Nur Ang. von Person u. Alter
sind erforderlich.

Rüchzig flüssiger
Zahnkitt
zum schmerzlosen Selbstplombieren
bolter Zähne empf. **E. Lerscht**.
Hustenheil
Vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit
Schutzmarke: „Zwillinge“
Paket 10 u. 25 Pfg. bei
C. Hoffmann, G. Soier,
H. Wendrich, R. Kühne,
R. Wendler.

Pianos
erstklassiges, vielfach preisgekröntes Fabrikat
bringt in empfehlende Erinnerung
F.W. Werner (Inh. Joh. Everth) Pianofortefabrik
gegründet 1845. in **Döbeln**. gegründet 1845.
Günstigste Zahlungsbedingungen Langjährige Garantie. Kataloge franco.

H. Rüdiger Nachfl.

Otto Winkler,
Eisenhandlung **NAUNHOF**, am Markt
hält sein reichhaltiges Lager bestens empfohlen.

Suchen Sie
Käufer, Teilhaber oder Geld für Ge-
schäft, Grundstück, Gut, Hotel u. i. w.
so verlangen Sie unter Angabe Ihrer
Wünsche sofort
kostenlosen
Besuch von **Erich Franke**,
Leipzig 138, Mariannenstr. 79
— kein Rent. —

Nur Mut
mein Fräulein! Alle Hautauschläge
Pielers, Rötter, Finnen, Flechten,
rote und raue Haut beseitigt,
rosigen Teint erz. Sie bei tägl.
Gebrauch der **Dresdener**
Lana-Seife
von **Hahn & Haselbach**, Dresden.
Beste Kinderseife à 50 Pfg.
Felix Steeger Nachfl., Drogerie

A. Beyer
verpfl. Geometer
NAUNHOF,
Ecke Moltke- u. Göthe-Str.

Thalysia-Nährsalz-Kakao
1/2 Pfund **Mk. 2.40**, 1/4 Pfund **Mk. 1.20**,
1/8 Pfund **65 Pfg.**
Der Thalysia-Nährsalz-Kakao ist nach einem
neuen, unschädli. Verfahren aufgeschlossen. Durch
entsprechende Verarbeitung mit Nährsalz-Extrakt,
welcher aus Obst, Pflanzen und Milch gewonnen
wird, erzeugt derselbe eine Wirkung, welche einzig
in ihrer Art ist: **nicht verstopfend**, sondern
im Gegenteil verdauungsfördernd auf alle Rück-
stände und lösend bei Reizung von Hartleibigkeit.
Infolgedessen wirkt diese Nahrung am günstigsten
auf die gesunde Blut- und Säftebildung ein und
führt bald zur allgemeinen Kräftigung des ganzen
Organismus. In **Naunhof** zu haben bei
C. Hoffmann.

Schimmel-Pianos
und Flügel
mehrfach prämiert
Fabrikat ersten Ranges.
Wilhelm Schimmel & Co.,
Grossh. Sachs. Hoflieferant,
Leipzig-Stötteritz.

1904. **Weihnachten!** 1904.

Die Buchhandlung von
GÜNZ & EULE · Naunhof

am Markt bietet am Markt

eine große reichhaltige Auswahl praktischer Weihnachtspräsente zu soliden Preisen.

Märchenbücher.

Tausend und eine Nacht.
Der Lederstrumpf. — Der Schiffsjunge.
Perlen und Edelsteine.
Der Schwarzlockige.
Eine Meuterei im stillen Ozean.
Leben und Taten Rons Joachims von Zletens. — Der letzte Mohikaner.
Gottes Auge wacht. — Es war einmal.
Um den Rosenstein. — Die alte Schuld.
An der Nordseeküste.
Der Invalide von Summa.
Die Eroberung von Algier.
Die überfallenen Elsdiedler.
Für Jung u. Alt. — Beste Erzählungen.
Belm Grossmütterlein.
Grimms Märchenbuch. usw.



Jugendchriften.

Im Lebenslauf von Pauline Schanz.
Prinzess Grethe von Fräulein v. Hoxer.
Erns Lehrjahre bei der Tante v. Zagory.
Im Banne der Pflöcht von M. Manke.
Im Wechsel der Tage von Marie v. Felsenck.
Die Sonne bringt es an den Tag von Georg Köcker.
Der Engel der Geduld von E. Batek.
Des Knaben Jugendfreund.
Der Jugend liebste Stunden von Pauline Schanz.
Im goldenen Märchenreich von Bee-stein und Andersen.
Elternlos von Marie v. Felsenck.
Heimatlos von Marie v. Felsenck.
Ernst und Scherz von Helene v. Götzen-dorf-Grabowsky.
Heideblümchen v. Agnes Hoffmann.
Aus bewegter Zeit (Königin Luise und Kaiser Wilhelm I.) von M. v. Felsenck.
Ueber den Nordpol hinaus.
Die Eroberung des Nordpols.
Herzensworte von Julie Barow.
Gott sei mit Dir von Johannes Blanke.
Lebenswelte. Eine Mitgabe auf den Lebensweg.
Allzeit im Herrn von R. Braun.
Heideblumen von Braun.
Klassisches und christliches Vergiss-meinicht etc. etc.

Grosse reichhaltige Auswahl in

Offenbacher Lederwaren.

- Herren-Portemonnaies von 50 Pf. bis 4 Mk.
- Herren-Zigarren-Etuis " 2 Mk. bis 8 Mk.
- Herren-Brieftaschen " 1 " bis 5 Mk.
- Herren-Visitkartentäschchen " 50 Pf. bis 3 Mk.
- Damen-Portemonnaies " 20 Pf. bis 3 Mk.
- Damen-Börsen " bis 3 Mk.
- Damen-Visitkartentäschchen " 50 Pf. bis 3 Mk.
- Damen-Schreibmappen " 150 Pf. bis 3 Mk.



Gesellschafts-Spiele:

Das Glückskreisel-Spiel. — Die Seeschlacht. — Die Automobil-Fahrt. — Halma. — Tellspiel. — Der russisch-japanische Krieg. — Der Obstmarkt. — Pariser-Weltausstellungs-Spiel. — Die Rheinreise. — Serpentin-Spiel. — Lotterie. — Bilder-Lotto. — Die fatale Sieben. — Tellspiel. Neues Festungsspiel. — Das Vogelspiel. — Timo. — Feuer-wehrspiel. — Frage u. Antwort-spiel. — Die lustige Menagerie. — Lustiges Kaspertheater. — Wettrennen. — Das Turnerspiel. — Neuestes Beschäftigungsspiel: Ausnähen. — Lotto. — Bau-kästen, gross und klein. — Bau-kästen für kleine Kinder. — Glocke u. Hammer. — Domino. — Damenbrett. — Legespiel. — Figuren-Theater. — Malkästen etc. etc.

Wandsprüche
in herrlicher Ausführung als Zimmerschmuck

Bilderrahmen
in Holz und Metall (Jugendstil).

Defregger Bilder.
Lampenschirme.
Briefbeschwerer. Aschebecher.

Schreibzeuge
für Herren u. Damen in moderner Ausführung.

Nippsachen
in grosser und reicher Auswahl.

Große
Waffen-Auswahl
in
Bilder-
Büchern
vom einfachsten bis zum elegantesten.



Grosse Auswahl in
Postkarten-
Photographie-
und
Poesie-Albums.

Prächtiges
Weihnachtsgeschenk
für
Konfirmanden.
Gesangbücher
in einfacher und eleganter Auswahl.
Preis 1.75 bis 12 Mk.

Unser Schaufenster bitte zu beachten!

Die Raunb
Nr. 150
Familien
in
Von ein
fürzlich Geru
der Stadter
Thema: „D
im Bürgerha
seines beherz
Verbreitung
Ausgehen
familie Rönn
berühmten J
teilte der Sp
die Familie
unglücklichen
Zimmer eini
Erinnerungs
bewahrt.
Todesstuge de
öffnet, wobei a
neu geordnet
— Nun kann
solches Zimme
Erinnerungen
Erinnerungs
leben. Derie
in pietätvoller
von den Abm
und Hochacht
schon gemacht
Könige, K
liche, Beamte
weniger Famil
darauf gewort
zu haben.
— allgemein Kai
von Sachsen,
wappneten W
Frauen in d
Zeugen der J
derselben sind
Andere, die fel
sind stolz auf
Waffen, Möbe
Vorfahren ere
Geschichte ihres
zu sammeln,
macht sie mit
kennt. Weiter
Testamente, G
usw. geeignet,
und zu vervoll
bäume zu errie
in dieser Ange
Ein Stammba
mit Ketten un
demselben sind
der Söhne und
oder nicht, auf
sichtigkeit wird
Augen zugängl
Wied des Hau
und gewinnt r
Erfahren wir d
was unsere Ros
wo sie lebten u
uns durch sie a
Unsere Nachfo
auch so von un
Pflicht, Samml
sie zu veranstal
Goethe in „W
gen in „Jug
Mannes“, Fron
den Alten einer
beizigenwertes
Wir Lebend
zeit gedenken ur
wir ihrer befor
wo draussen die
Die Blumen, d
mente verbindet
auf gelstige Wei
die feste Zuver